Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 7

Artikel: Osterfreude!

Autor: H.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527671

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Bläkker.

Vereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Padagog. Monatsschrift".

Grgan

des Wereins kath. Kehrer und Schulmänner der Schweiz.

3ug, 1. April 1894.

№ 7.

1. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die Ceminardirektoren: Dr. Frid. Rofer, Ridenbach, Schwyz; F. & Rung, Sigkirch, Luzern; S. Baumgartner, Jug, ferner: Leo Beng, Pfarrer in Berg, Rt. Et. Gallen und Lehrer Bipfil in Ersifelb, Rt. Uri. — Die Ginfenbungen find an Seminardirektor Baumgartner zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je ben 1. und 15. bes Monats und tostet jahrlich für Bereinsmitglieber 4 gr.. für Lehramtstandidaten 3 gr.; für Nichtmitglieber 5 fr. Bestellungen beim Berleger: 3. W; Blunfchi, Buchbruder, Bug. — Inserate werben die Betitzeile mit 10 Rp. berechnet.

Osterfreude!

"Alleluja, Christus ist erstanden!" — Wer möchte nicht einsstimmen in die hl. Osterfreude, welche in diesen Tagen das ganze Christenstum durchdringt! Nach den schweren bangen Tagen der Charwoche das Osterssest! Ein drückendes Gefühl wälzt sich von unserm Herzen; es atmet wieder wohl und frei und froh auf. Ist doch besiegt der Tod und die Hölle und der Himmel uns wieder eröffnet, und strahlt doch wieder selige sichere Hostsnung in unser Herz hinein, da der Fluch der Sünde von uns weggenommen und die Liebe Gottes uns wieder in vollster und erhabenster Weise zu teil geworden ist. "Das ist der Tag, den der Herr gemacht, freuen wir uns und frohlocken wir in ihm," das ist der Jubelruf der Kirche während der Osterottav!

Alles feiert Ofterfreude! Die Böglein singen ihre Ofterlieder aus voller Brust, die Insekten aller Art kommen aus ihren Verstecken hervor und schauen sich verwundert die sich erneuernde Erde an, die Gräschen und Blümchen recken ihre Köpschen empor zum wärmenden Lichte der Oftersonne; überall neues Leben, neue Freude; — Ofterfreude in der ganzen Natur!

Oftern ists überall, wo der auferstandene Heiland Einzug gehalten und Wohnung genommen hat! Und wenn die Ofterfreude an einem Orte so recht voll und ganz sich entsalten kann und soll, so ist es gewiß im Schulhaus, diesem Jugendtempel, in dem die unschuldigen Kinderherzen noch so aufrichtig und treu dem verklärten Kinderfreunde entgegenschlagen! Oglückliche Kinderschar, wo du noch einziehen kannst in ein Schulhaus, in dem Christus, der glorreich Auferstandene, als Lehrer und Erzieher wirken kann; wo sein hl. Geist, seine himmlische Weisheit und göttliche Wahrsheit, seine hebende und stärkende, Gnaden spendende Hand alles leitet und ordnet! Da wirds wahrhaft Frühling in deinem Herzen und der Same des Guten, der in dein Herz gelegt wird, geht herrlich auf und bringt die segensreichsten Früchte für Zeit und Ewigkeit; es sprossen empor die schönsten Blumen der Tugenden und es grünen kräftig heran die fruchtbarsten Lebenssyrundsätze zum eigenen Heile und zum Wohle der Mitmenschen und des Vaterslandes.

Aber in wie vielen Schulen kann Christus noch herrschen? Ach wo er am liebsten ift, bei den Kindern — "Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehrt es ihnen nicht" — da verwehrt man ihm den Eingang! Staatsgesetze, die kein Berg haben weder für das Wohl des Landes noch für das Glud der Rinder, verlangen konfessionslosen Unterricht, verbieten eine driftliche Schulerziehung, eine Heranbildung der Jugend nach den bewährten Grundfägen der driftlichen Religion! In solchen von Chriftus losgelösten Schulen tann in die Kinderherzen der Frühling nicht recht einziehen, und wenn noch vom driftlichen Elternhaufe mitgenommener guter Same nach Entfaltung und Bachs= tum ringt, der frostige, kalte Wind, der in diesen Schulen herricht, läßt ihn nicht aufkommen. So verkummert er gar bald und stirbt ab. Dafür gedeiht um so fräftiger und ungehinderter das Unkraut. Die "Berwilderung" der Jugend ist eine Frucht der konfessionslosen Schule! Die Früchte dieser Verwilderung liegen vor aller Augen! - O daß es doch überall in den Schulen Oftern werden möchte! — Daß die Staatsmänner es einsehen möchten, daß mit der Jugend und dem Bolke es niemand so gut meint wie Christus und seine Rirche, in welcher er fortlebt! Wie glücklich wären die einzelnen und die Bölker, wenn sie sich von Christi Gesetz leiten ließen! All diese traurigen Erscheinungen der Gegenwart, welche alle gesellschaftlichen Klassen zittern machen, wären nicht möglich!

Es ist daher für christliche Lehrer und Erzieher eine der schönsten Aufsgaben, daran zu arbeiten, daß hl. Osterfreuden überall wieder in unsere Schulshäuser einziehen, daß also die Grundsätze und Lehren Jesu Christi in der Schulgesetzgebung und Schulordnung, in Erziehung und Unterricht wieder mehr Geltung bekommen und zur Herrschaft gelangen. Dadurch arbeiten sie an der beglückenden Auferstehung der Bölker und Staaten, an der Kräftigung der sozialen Ordnung, am wahren Wohle des Vaterlandes. Wer die Jugend zu Christus führt, der führt sie zur Quelle wahren Glückes, das dem Menschen in allen Lagen des Lebens treu bleibt und hinüberführt in die setige Ewigkeit, und weil in der Jugend die Hoffnung und die Zukunft eines Landes liegt, so eröffnet er auch für dieses die Quellen des innern und

äußern Glückes, des Wohlstandes und Friedens. Wir können daher dem Vaterlande keine größere Wohlthat erweisen, als wenn wir die Jugend christlich erziehen. Aus der christlichen Osterfreude erblühe daher der kräftige Mut, überall mannhaft für die christliche Erziehung einzustehen und allem sich entgegenzustellen, was sic schwächen oder ganz vernichten will. Dann werden wir und werden die kommenden Geschlechter noch lange fröheliche Ostern feiern!

Franz Michael Vierthaler.

Н. В.

(Schluß.)

Die padagogischen Grundsate Vierthalers treten uns besonders in seinen beiden neu herausgegebenen Schriften: "Clemente der Methodif und Badagogit" und "Entwurf der Schulerziehungsfunde" entgegen. Die erstere Schrift hat besonders die angehenden Schullehrer im Auge und giebt ihnen im 1. Teil "Von den Schulgegenständen und der Lehrart" genaue methodische Anweisung für die einzelnen Fächer und im 2. Teil "Bon der Schulerziehung" bedeutsame Winke bezüglich der mehr erzieherischen Seite der Schule; denn "öffentliche Schulen sind nicht litterarische Anstalten allein, sondern auch moralische." Mit dem wichtigen Sate: "Ordnung ift das beste Beset eines guten Schulunterrichtes", "ist die Seele des Unterrichtes in öffentlichen Schulen" beginnt er den Abschnitt: Bon der Buchstabenkenntnis. Gine feste Ordnung muß sowohl bezüglich Einteilung der Kinder, als auch in Bezug auf den Unterricht selbst herrschen, dadurch werden die Kinder und deren Eltern für die Schule gewonnen. Vor unbedachten und zu vielen Neuerungen warnt er energisch und fordert daber bezüglich der neuen Methoden zu großer Bor= sicht auf, da man sonst leicht das Volk der Schule entfremden könnte. Dabei anerkennt er den Wert einer guten Methode voll und ganz, sagt er doch: "Groß ist der Wert einer guten Methode und Dank verdienen jene Männer, welche die Vervollkommnung derselben zum Gegenstande ihres Nachdenkens machen, die den Kleinen den Weg bereiten, ihn kürzen, ebnen, angenehm machen." Freilich fügt er sofort warnend bei: "Man schlage jedoch den Preis davon nicht zu hoch an, erwarte nicht Wirkungen, die mit ihren Ursachen in teinen Verhältnissen stehen. Das Beil der Menschheit geht von einer Methode nicht aus; diese bleibt doch immer nur Schale: der Rern liegt tiefer." Der denkende Schulmann ning sich mit der methodischen Litteratur vertraut machen und verwerten, was er als gut erkennt. "Er denke mit Olivier und Hofmann über den reinen Ton der Buchstaben, die Eigenheiten der Dunkellaute (Konsonanten) und die Art, sie zu bilden, nach, um in einzelnen